



Galerierundgang Köln

Himmelsarchitektur und eine Firma Vitaminka

In Kölner Galerien: Ross Bleckner bei Jablonka, Helen Levitt bei Thomas Zander, Irma Makulin in der Krupic Kersting Galerie - und die Frage nach den Heldinnen.

08.08.2016, von GEORG IMDAHL



© KRUPIC KERSTING LL KUK GALERIE, KÖLN

Irma Markulins „Blendung Vitaminka No. 1“ von 2016, Öl auf Leinwand, 130 mal 150 Zentimeter groß, soll in der Krupic Kersting Galerie 3800 Euro kosten.

Der Fabrikarbeit im ehemaligen Jugoslawien und der „Funktionsweise des inszenierten Bildes im politischen Kontext“ widmet sich eine Ausstellung von Irma Markulin in der Galerie Krupic Kersting: „Supersize“. Die 1982 geborene, in Berlin lebende Bosnierin hat dafür in Archiven von Firmen recherchiert, die einst zu einer prosperierenden Exportwirtschaft im Vielvölkerstaat beigetragen hatten und heute privatisiert sind, geschlossen wurden oder einfach verfallen.

Bizarre Hybridgesichter mit gespaltener Identität

Eine „Edition Jugoslawien 1950“ versammelt eine Reihe von - ironisch ins Riesige vergrößerten - Briefmarken, die als Linolschnitte an die Produktivität in der föderativen Republik erinnern. Auf dokumentarisches Bildmaterial aus Firmen wie jener namens „Vitaminka“ für Nahrungsmittel gehen einige Gemälde in verblassten Farben zurück, die Frauen bei der Lohnarbeit zeigen. Sie ordnen Dosen und Gläser mit Gemüse in hohe Regale ein. Auch die Fotografien aus der noch heute produktiven Munitionsfabrik „Igman“ in Konjic mit fleißigen Werkträgern, die Patronen sortieren, sind Klischees von Heldinnen der Arbeit. So wie sich die Massenware in den Fächern stapelt, vervielfältigt die Malerin ihre Motive und schichtet sie in bleichen Akkorden, womit sie die Produktionsabläufe künstlerisch nachahmt. So verbinden sich Erinnerungen an die Propaganda im jugoslawischen Sozialismus mit Assoziationen der Pop-Art. (Preise bis 3800 Euro. Bis zum 19. August.)